

An einer der ersten Stellen in der ideologischen Tätigkeit, die die Kommunistische Partei der Sowjetunion leistet, steht die Erziehung der sowjetischen Menschen zu einer neuen, kommunistischen Einstellung zur Arbeit. Auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU erinnerte Genosse L. I. Breschnew an die Worte von Wladimir Iljitsch Lenin: „Eine neue Arbeitsdisziplin, neue Formen der gesellschaftlichen Bindung zwischen den Menschen, neue Formen und Methoden der Heranziehung der Menschen zur Arbeit zu schaffen — das ist eine Aufgabe von vielen Jahren und Jahrzehnten. Es ist eine dankbare, eine edle Aufgabe.“¹⁾

Einen ständigen Einfluß auf die Arbeitserziehung der Schuljugend nimmt das Nagingsker Stadtparteikomitee, indem es besonders in propagandistischen Seminaren, Erfahrungsaustauschen und in Beratungen mit den Kadern arbeitet. Dazu gehören die Sekretäre der Parteioorganisationen aller Bereiche, die Direktoren der Schulen, die Klassenleiter und die Lehrer für Polytechnik. Die Ergebnisse dieser gemeinsamen Arbeit werden regelmäßig im Stadtparteikomitee sowie in den Parteiversammlungen der Schulen und Betriebe ausgewertet. Das Stadtparteikomitee faßt jährlich die Initiativen der Schulen, Betriebe, Institutionen usw. in einem Plan „Arbeitserziehung der Schüler“ zusammen. Dabei wird großer Wert auf ein koordiniertes Vorgehen aller Verantwortlichen gelegt. In ähnlicher Weise verwirk-

Erziehung der Schüler zur kommunistischen Arbeitsmoral

Von Rudi Oelschlägel
und Helmuth Günther

liehen auf diesem Gebiet auch die anderen Parteikomitees der KPdSU den Beschluß des XXIV. Parteitages. Die sowjetischen Genossen gehen davon aus, daß die kommuni-

stische Arbeitserziehung wesentlich zur Formung der allseitig entwickelten Persönlichkeit beiträgt. Ziel der Arbeitserziehung ist es, bei allen Jungen und Mädchen die Liebe zur Arbeit zu wecken und eine bewußte Einstellung zur kommunistischen Arbeit herauszubilden.

Die Schulparteiorganisationen erhielten den Auftrag, allen Lehrern und Erziehern die politische Bedeutung der Arbeitserziehung zu erklären und dafür zu sorgen, daß sie diese Seite der Erziehung in ihrem pädagogischen Wirken ständig berücksichtigen. In diesem Sinne wird auch die Komsomolorganisation für ihre politische Arbeit von der Parteileitung angeleitet. In Elternversammlungen sprechen Klassenleiter über die Arbeitserziehung in der Familie.

Sehr eng arbeiten die Parteileitungen der Schulparteiorganisationen mit den Parteioorganisationen in den Betrieben der Industrie und Landwirtschaft zusammen. Es gilt, die vielfältigen Formen und Methoden der Erziehung zur kommunistischen Arbeit der Schuljugend gemeinsam abzustimmen und in der Schule und im Betrieb anzuwenden.

Im Mittelpunkt: gesellschaftlich nützliche Arbeit

Die Arbeitserziehung umfaßt das bewußte, disziplinierte Lernen in der Schule; eine hohe Qualität des polytechnischen Unterrichtes; die regelmäßige produktive Arbeit aller Schüler in Betrieben der Industrie und Landwirtschaft;

zielgerichtete Exkursionen in Betriebe;

die naturwissenschaftlich-technische Betätigung der Schüler in Zirkeln und Arbeitsgemeinschaften der Schule sowie der Betriebe, wissenschaftlichen Institutionen, der Klub- und Pionierhäuser;

vielfältige Formen der gesellschaftlich nützlichen Arbeit in der Familie, für die Schule und im Wohngebiet;

1) Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU, APN-Verlag Moskau/Dietz Verlag Berlin, 1971, S. 113